

Ehrliche Arbeit - von Norbert Jungkunz, Katholische Betriebsseelsorge Bamberg

Arbeit schafft den Wohlstand im Land. Diese klare Aussage ist für Arbeitnehmer immer undurchsichtiger geworden. Der Wert ihrer Arbeit, so erleben es viele, wird geringer geschätzt und muss hinterfragt werden. Dafür sprechen die wachsenden prekären Beschäftigungen. Minijobs, Leiharbeit und immer mehr Werkverträge bringen den Arbeitnehmern nicht mehr den existenzsichernden Lohn, sondern die drohende Altersarmut. Parallel zu diesen Entwicklungen hat sich das Klima in der Arbeitswelt verändert. Die Arbeitswelt erwartet heute permanentes Engagement und grenzenlose Flexibilität. Der menschenwürdige Arbeitsplatz wird zum vermeidbaren Kostenfaktor. Der sichere Arbeitsplatz wird zum lockeren Job, die Kollegin am Schreibtisch gegenüber zur Konkurrentin um die nochmalige Befristung. Konflikte und Erschöpfung am Arbeitsplatz belasten die Seele. Gilt nicht vielmehr: Arbeit schafft Krankheit im Land? Ob „Mobbing“ und „Burnout“ unkritische Modediagnosen oder kritische Gefährdungszustände sind, darüber streiten sich die Fachleute. Die Krankenkassen sehen die zunehmenden beruflichen Belastungen in unserer Gesellschaft als ein ernstzunehmendes Problem, da langfristige Überforderung und Dauerstress Auslöser psychischer und körperlicher Erkrankungen sein können. Sie fordern von den Arbeitgebern, Rentenversicherern und der Gesundheitspolitik auf diese Veränderungen in der Arbeitswelt mit präventiven Maßnahmen zu reagieren. Seminare mit Führungskräften und Aufklärungsbroschüren zu den Themen Arbeitsklima, Wertschätzung, offene Kommunikation, Stressabbau und Fitness reichen oft nicht aus, Beziehung und Vertrauen herzustellen, ohne die in einem Betrieb nichts läuft. Natürlich muss jeder Einzelne Verantwortung für sich und seine Arbeit übernehmen. Jeder muss seine Grenzen der Belastung wahrnehmen und lernen nein zu sagen. Doch hilft die Individualisierung der Belastungen wirklich, die Arbeitswelt zu verändern? Oder wird nicht nur an den Symptomen herumgedoktert?

Arbeit kommt vor Kapital. So lautet ein Kernsatz der katholischen Soziallehre, der den Konflikt um den Vorrang der Produktionsmittel entscheidet. Die Interessen der Arbeitenden gehen vor den Renditeerwartungen der Kapitaleigner. Schließlich hat die Wirtschaft dem Menschen zu dienen. Der Menschenwürde in der Arbeitswelt überall den Vorrang zu geben, stellt heute ein Wirtschaftssystem in Frage, das nicht mehr allen den Wohlstand bringt. Wer ehrliche Arbeit zu einer Variablen des Kapitals degradiert, der gefährdet die menschliche Entwicklung. Norbert Blüm fordert in seinem vor einem Jahr veröffentlichten Buch die Rehabilitation ehrlicher Arbeit als einen Wert, der dem Einzelnen und der Gesellschaft Wohlstand bringt. Wenn in diesen Tagen Frauen und Männer für gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne auf die Straße oder vor ihren Betrieb gehen, dann sollten wir als Christen besonders an den Wert der Arbeit und an die Würde der Arbeitenden denken. Sie schaffen den Wohlstand im Land.